

24. August 1930.

## Aus dem niederdeutschen Kulturkreis

### Weiterer Ausbau der Böttcherstraße in Bremen.

Für den weiteren Ausbau der Böttcherstraße im Sinne des großen Gesamtplanes wird Generalkonsul Dr. Ludwig Roselius das ganze restliche Stück der Straße bis zur Martinistraße einbeziehen; und da der verfügbare Raum selbst nach der Neugliederung für Temperament und Plan des Erbauers schon nicht mehr ausreicht, werden etliche Dinge in der Martinistraße selbst untergebracht werden müssen — wie es z. B. mit der nach Bremen verpflanzten Handweberei Hohenhagen bereits geschah.

Im unmittelbaren Anschluß an die jetzige Gestalt der Straße baut Roselius auf der (vom Markt aus) linken Seite das „Atlantis-Haus“, das vielleicht auch „Väterkunde“ genannt werden soll; auf der rechten Seite entsteht das „Robinson-Haus“, zum Andenken an den Bremer Robinson Crusoe. Zwischen den beiden Gebäuden soll ein bequemer Weg für Fußgänger geschaffen werden. Bernhard Hoetger wird das „Robinson-Haus“ mit den Figuren Robinsons und Freitags schmücken.

Die neuen Gebäude sind umfangreich und vielgestaltig. Im „Atlantis-Haus“, das als Komplex drei Häuser der Böttcherstraße und zwei der Martinistraße umfaßt, will Roselius seine großen prähistorischen Sammlungen unterbringen, die den Ursprung norddeutscher Geschichte und Kultur umfassend erhellen sollen. Der Urbogen des Eingangstores wird gebildet durch die aus Eichenholz geschnittenen drei Normen: Urd, Werbandi und Stuld. Im übrigen werden in beiden Häusern besonders großzügige Klubräume für die „Bremer Gesellschaft von 1914“ untergebracht.

Eine Würdigung des architektonischen Bildes und seiner Eingliederung in den Organismus der Straße wird natürlich erst möglich sein, wenn sich der Bau im ganzen wie im einzelnen endgültig übersehen läßt. Schon heute aber läßt sich sagen, daß die Böttcherstraße, die schon durch die wundervolle innere Ausgestaltung des „Roselius-Hauses“ eine unschätzbare Bereicherung erfuhr, hier in außerordentlich bedeutamer Weise erweitert und ergänzt wird. Ihr Grundgedanke, die Darstellung angelsächsischer Kulturentwicklung von den Ursprüngen bis zum künstlerischen, kunstgewerblichen und handwerklichen Schaffen der Gegenwart, wird durch die rastlose Aktivität ihres Erbauers wiederum mit neuen Anschauungsmitteln zum Ausdruck gebracht: großzügig, gründlich, mit einer oft fast polemischen Absicht, aber auch mit einer klugen Durchsichtigkeit und lebendigen Anregungskraft, die das Bild Bremens um wirksamste Werte bereichert haben.